

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 186.

Mittwoch den 12. August

1857.

Die Soda.

(Schluß.)

Mittels folgender Einrichtung wird das Zerfallenlassen der rohen Soda und die Sättigung mit Kohlensäure am besten ausgeführt. Ueber einem mit Steinplatten belegten und von Mauern umgebenen Fußboden bringt man, etwa 7—8 Fuß davon entfernt, einen aus gußeisernen Stäben bestehenden Rost an. In den Raum unterhalb des Rostes strömt fortwährend Kalk und mit Feuchtigkeit gesättigte Kohlensäure ein. In England, wo diese Einrichtung angewendet wird, erzeugt man die Kohlensäure durch Verbrennung von Coaks in einem Ofen, der durch eine Ventilation mit Luft gespeist wird; die Producte der Verbrennung ziehen durch gußeiserne Röhren, welche äußerlich abgekühlt und an der Innenseite beständig durch einen Wasserstrom befeuchtet werden. Erst nach ihrer Abkühlung in den Röhren und nachdem sie sich mit Feuchtigkeit gesättigt hat, gelangt die Kohlensäure in den Raum unterhalb des Rostes.

Die Blöcke von eisenhaltiger Soda werden auf den Rost gebracht; sie zerfallen nun, wobei das sich bildende Pulver durch den Rost fällt und sich in dem darunter befindlichen Raume mit Kohlensäure sättigt. Das Auslaugen des Pulvers wird methodisch nach einer der bekannten Methoden ausgeführt, und zwar mit Hilfe von bis auf 30° erwärmtem Wasser. Der Rückstand des Auslaugens, hauptsächlich aus Schwefeleisen bestehend, wird in Form von Ziegeln gepreßt; diese Ziegel werden getrocknet und auf gußeisernen Platten, welche bis zum dunkeln Rostglüher erhitzt sind, geröstet. Es entwickelt sich schwefelige Säure in großer Menge, die sofort in den Schwefelsäureapparat geleitet wird, um in Schwefelsäure übergeführt zu werden. Das zurückbleibende Eisenoxyd dient wieder zur Umwandlung von schwefelsaurem Natron in Soda.

Schließlich noch einige Bemerkungen über den Zusammenhang der Sodafabrikation mit andern Industriezweigen. Daß die Herstellung der Soda mit der Fabrikation der Schwefelsäure, Salzsäure und Salpetersäure, sämmtlich Grundlagen der heutigen Industrie, auf das Innigste verwebt ist, geht bereits aus unsern Erörterungen deutlich hervor. Die Salzsäure ist jedoch dergestalt entwerthet, daß der Centner in einigen Fabrikdistricten Deutschlands und Englands für etwa einen Gulden zu haben wäre. Man hat es deshalb vorgezogen, einen werthvollen Bestandtheil der Salzsäure, das Chlor aus dieser Säure zu ziehen und diesen Körper in Gestalt von Chlorcalcium zum Bleichen von Gespinnsten und Geweben anzuwenden. Dieses Bleichmittel ist gegenwärtig fast gänzlich an die Stelle der sonst üblichen Rasenbleiche getreten. So gering auch die Bedeutung des Chlorcalciums zu sein scheint, so kann man doch leicht beweisen, daß diese Verbindung von großer volkswirtschaftlicher Wichtigkeit ist.

In allen Ländern Europas zusammen, in welchen die Baumwollenspinnerei schwunghaft betrieben wird, sind gegenwärtig etwa 40 Millionen Baumwollenspindeln im Gange. Jede einzelne Spindel erzeugt jährlich 30 Pfund Garn. Es werde aber nur angenommen, alle Spindeln zusammen producirten 1000 Millionen Pfund Baumwollgarn. Daß Großbritannien gegenwärtig mit 22 Millionen Spindeln gegen 560 Millionen Pfund Garn allein producirt, geht aus statistischen Angaben mit ziemlicher Sicherheit hervor. Ein Stück Baumwollzeug von mittlerer Feinheit von 30 Yards Länge und 30 Yards Breite, d. i. von 225 Quadratuß Fläche, hat ein Gewicht von etwa 6 Pfund. Aus dem oben genannten Garn lassen sich demnach ungefähr 166 Millionen Stück Zeug herstellen, deren Gesamtfläche 604,223 englische Acker beträgt. Wollte man diese Stücke gleichzeitig auf den Bleichplan bringen, so daß keine Spur von Land unbedeckt bliebe, so wären also dazu 604,223 englische Acker nöthig, eine Oberfläche



Landes, welches die Technik für die Agricultur eroberte, indem sie infolge des Aufschwungs der Sodafabrikation die billige Herstellung von Chlor aus dem Kochsalz möglich machte.

Im organischen Zusammenhange mit der Soda-production stehen die Fabrikation des Glases und die der Seife. Die Glasindustrie gründet sich namentlich auf die Sodafabrikation. Das Natronglas (aus Soda, geringere Sorten auch aus Glaubersalz) hat bereits in vielen Ländern das mit Hülfe von Pottasche dargestellte Kaliglas verdrängt. Wie groß der Sodaverbrauch in den Glasfabriken ist, geht daraus hervor, daß ein einziger Glasofen jährlich wenigstens 1500 Ctr. Soda verbraucht. Desteich verbraucht in seinen Glashütten jährlich mehr als 100,000 Ctr., England mehr als 250,000 Ctr. Soda. Sir Robert Peel hat besonders die Sodafabrikation und die Erzeugung des Glases durch die von ihm so bedeutungsvoll befürwortete und durchgesetzte Aufhebung der Glassteuer, womit er seine Finanzreformen 1845 eröffnete, gehoben; er schuf dadurch die Bedingungen für das Zustandekommen des Krystallpalastes.

In einem ähnlichen Verhältnisse zur Sodafabrikation steht auch die Seifenfabrikation: auch sie konnte nur zu dem großen Aufschwunge durch die vorhergegangene Ausdehnung der Sodaerzeugung gelangen. Noch mehr als in der Glasfabrikation hat in der Seifenbereitung die Soda die Pottasche verdrängt. Wenn es in der Glasfabrikation Fälle giebt, wo die Pottasche beibehalten werden muß, so sind deren in der Seifensiederei keine vorhanden, da mit Hülfe von Soda bessere und wohlfeilere Seifen erzeugt werden können als mittels Pottasche. Durch die Anwendung der Soda ist nicht nur die Seife wohlfeiler geworden, es hat sich auch die Consumtion gesteigert, womit sich zugleich das Bedürfnis nach Ersatzmitteln für das andere Hauptmaterial der Seife, für den Talg, ergeben hat. Dieses Ersatzmittel ist nach dem Vorgange des südlichen Europa, wo schon seit Jahrhunderten Pflanzöl zur Seifenbereitung gebraucht wird, in den Theilen der tropischen Länder gesucht und gefunden worden.

Chronik der Stadt Halle.

Wohlthätigkeit.

Einen Thaler „für eine arme Wöchnerin“ habe ich gestern richtig erhalten, und danke herzlich.
Spr. Salom. 19, 17.

Glauchau, den 10. August 1857.

Seiler, Pastor.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Cackein

Bekanntmachungen.

In Gemäßheit der ortstatutarischen Bestimmungen vom 12. April 1856 bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß eine gemeinschaftliche Gesellen-Kasse für die Sattler-, Täschner-, Tapezierer-, Buchbinder-, Gerber-, Beutler-, Handschuhmacher- und Mützenmacher-, Kürschner-, Maler-, Lackirer- und Vergolder-Gesellen eingerichtet worden ist, welcher jeder im Polizeibezirke der Stadt Halle beim Betriebe der gedachten Gewerbe gegen Bezahlung beschäftigte Geselle beitreten muß. Die Arbeitsherrn sind verpflichtet, die fälligen Beiträge ihrer Gesellen von wöchentlich acht Pfennigen und die Eintrittsgelder von fünf Groschen von deren Arbeitslohne abzuziehen und zur Kasse abzuführen. Durch die Beschäftigung eines bei der Kasse nicht angemeldeten Gesellen verwirkt der Arbeitsherr die im §. 7 der ortstatutarischen Bestimmungen vom 12. April 1856 angedrohte Strafe von 10 *Sgr.* bis 1 *Rthl.* Bei Vermeidung derselben Strafe ist der Arbeitsherr verpflichtet, die Entlassung oder den Austritt des Gesellen aus der Arbeit binnen 3 Tagen mit Vorlegung des Quittungsbuchs dem Ladenmeister anzuzeigen.

Diese Kassen-Einrichtung tritt mit

Montag den 21. September d. J.
in Wirksamkeit.

Halle, den 1. August 1857.

Der Magistrat.



Bekanntmachung.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 25. Juli cr. (zu finden im Halleschen Tageblatte Nr. 174. 175.) bemerke ich, daß es für nothwendig erachtet worden ist, die öffentlichen Schutzpocken-Impfungen vorläufig **nicht** einzustellen. Dieselben werden daher bis auf weitere Verfügung fortgesetzt werden, indes nicht, wie bisher im Examen-Saale des Waagegebäudes, **sondern in der Wohnung des königlichen Kreis-Chirurgen Herrn Dr. Pernice** — große Ulrichsstraße Nr. 53, 2 Treppen hoch — jeden Sonnabend Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, also zuerst am 15. August cr.

Halle, den 9. August 1857.

Der königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle ist spoken eingetroffen:

Dr. Carl Schwarz, Sopraprediger u. Ober-Consist.-Rath, Rede, gehalten bei der Trauung eines in Preußen geschiedenen Beamten am 1. Juni 1857 in der Schloßkirche zu Gotha nebst einem Vorwort zur Rechtfertigung und Abwehr.

Preis 4 Sgr.

— Die Ehe. Predigt über Epheser V, 22—32, gehalten am 19. Juli 1857 in der Schloßkirche zu Gotha.

Preis 3 Sgr.

Landbrod, à *tl.* 11 S., **Fischer**, gr. Klausstr. 12.

Neue **Vollheringe** empfiehlt **G. L. Helm**.

Candisyrup, à *tl.* 2 Sgr., **Salzbutter**, à *tl.* 9 Sgr., empfiehlt **G. L. Helm**.

Aecht persisches **Insectenpulver**, à Flasche 2, 3 und 5 Sgr., bei **G. L. Helm**, Steinstraße.

Beste neue **Voll-Heringe** in Schocken und einzeln, sehr billig;

sehr schönen **Weizensaft**, das *tl.* zu 2 $\frac{1}{2}$ und 2 Sgr., bei **Richard Jungmeister**, Leipziger Straße Nr. 91.

TS Döllnitzer Gose gr. Märkerstr. 23 im Laden.

Schöne echtfarbige Eilenburger Kattun-Nester bei **Friederike Urban**, Herrenstraße 11, 1 Tr. hoch.

Trocknen klaren Torf zum höchsten Preise kauft der Bäckmeister **Wilhelm**, gr. Ulrichsstraße 54.

Eine alte noch brauchbare Hobelbank für 3 *tl.* ist zu verkaufen kl. Sandberg Nr. 11.

Zwei Sopha sind zu verkaufen **Graseweg 3**.

Eine Markt-Kiste verkauft **Graseweg Nr. 18**.

Ein gutgehaltenes, in der Stimmung gutstehendes **Pianoforte** wird zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben mit Preis-Angabe in der Exped. d. Bl.

6 bis 10 Soldaten können während des Manoeuvres noch quartiert werden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Einen Kaufburschen sucht der Maler **G. Ulrich**, Weidenplan Nr. 7.

Ein Kellnerbursche findet Stellung zum 1. Sept. Das Nähere bei **Gbert sen.**, Leipz. Straße Nr. 78.

Es wird ein anständiges, ehrliches **Mädchen** gesucht, welche in einem Posamentiergeschäft conditionirt hat. **Näheres** große Klausstraße Nr. 33.

Mädchen finden dauernde Beschäftigung in der **Wattenfabrik** Leipziger Straße Nr. 5.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin wird zum 1. October gesucht
großer Berlin Nr. 18, 1 Treppe hoch.

Junge Mädchen zum Schneidern erlernen können jetzt und 1. Octbr. wieder placirt werden
Rittergasse Nr. 12, 2 Treppen.

Ein Mädchen wird zur Wartung eines Kindes für den Nachmittag gesucht. Näheres
Kleinschmieden Nr. 10, 3 Treppen.

Zum 1. October suche ich eine Köchin.

Professorin **Brunn**, kl. Klausstr. Nr. 12.

Eine Aufwärterin sucht man **Schulberg Nr. 7**.

Eine Wohnung von 5 bis 6 Stuben, Kammern und Zubehör, Bel-Etage oder Parterre, wenn möglich mit Garten, wird zu nächste Michaelis oder Neujahr zu miethen gesucht. Schriftliche Offerten wird **Schulberg Nr. 12** die Wirthin annehmen.

Wohnungen sind zu vermieten gr. Ulrichsstr. 51.

Zwei Familienlogis sind in der 1. u. 2. Etage des Hauses **Franckensstraße Nr. 5** vom 1. October d. J. ab zu vermieten. Näheres zu erfragen **Steg Nr. 12** im Hinterhause 1 Treppe hoch.

Gefunden ein Geldbeutel mit etwas Geld. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren erhält der Eigenthümer denselben zurück gr. Berlin Nr. 16.

2 **Westenflecke** gefunden. Eigenthümer wolle sich melden beim Castellan **König** im Waagegebäude.



Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die früher von dem Herrn **Ferdinand Stahlschmidt** inne gehaltenen Verkauflocalitäten pachtweise übernommen und darin am heutigen Tage ein **Material-, Colonialwaaren- und Producten-Geschäft** begründet habe.

Unter Versicherung der reellsten Bedienung halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Halle, den 1. August 1857.

Richard Jungmeister.

Der Finder eines am 4. verlorenen Sonnenschirms wird gebeten, denselben gegen Belohnung gr. Ulrichsstr. Nr. 24, 1 Treppe links abzugeben.

Ein Sammetband mit goldenem Knopfe verloren. Gegen Belohnung abzugeben gr. Berlin 15 parterre.

Bei den letzten Proben der Singakademie ist ein seidener Regenschirm vertauscht und mehrere Kleinigkeiten sind liegen geblieben

Lohndiener **Saffner**, gr. Ulrichsstraße 59.

Ein dunkler Kanarienhahn ist entflohen
gr. Klausstraße Nr. 10.

Eine rothe **Schleiertaupe** mit weißem Kopf und Schwanz entflohen. Gegen Belohnung abzugeben Leipziger Straße Nr. 105.

Am Montag Abend ist auf dem Jahrmarkt von einem armen Dienstmädchen ein Geldbrief mit 5 *Rth.* verloren. Dem Finder eine gute Bel. a. d. Glauch. Kirche 7.

Derjenige, welcher Montag am Schuhmacher-Ball in der Weintraube unrechtmäßiger Weise meinen Hut mitgenommen hat, wird ersucht, denselben große Ulrichsstraße Nr. 4 beim Schneidermeister **Peglow** in der Werkstelle abzugeben, widrigenfalls ich, da Herr **Koch** die Person kennt, dieselbe gerichtlich belangen werde.

Bekanntmachung.

Da das Fischen resp. Angeln in den von uns gepachteten Gewässern in letzter Zeit durch zur Fischerei unbefugte Personen ausgeführt wird, so werden wir alle, welche von Fischerei-Berechtigten getroffen werden, **ohne Ausnahme** der Wohlthätlichen Polizei-Direction zur Bestrafung überweisen.

Der Vorstand der Fischerinnung.

Schräpler. Wiese. Gebhardt.

Maille.

Heute Mittwoch **Concert.** Mit zur Aufführung kommt: **Die Hamburger Parade, großes Potpourri von Behrens.** Der Garten ist brillant erleuchtet. Anfang 7 Uhr.

Bügl. **C. Stöckel**, Director.

Nabeninsel.

Mittwoch von Nachmittags 4 Uhr an **Unterhaltungsmusik** bei **Matsch.**

Unsern herzlichsten, innigsten Dank sagen wir allen Denen, welche unserer guten Mutter die Ehre angethan haben, dieselbe zu ihrer letzten Ruhestätte zu geleiten; insbesondere den jungen Herren von der Schmiedebrüderschaft, welche sie so ehrenvoll zu Grabe getragen haben.

Halle, den 11. August 1857.

Friederike Zwickel und **Hermann Zwickel.**

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 8. August 1857.

Weizen 3 Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.	bis 3 Thlr.	6 Sgr.	3 Pf.
Roggen 2	=	—	=	2	=	3	= 9
Gerste 1	=	25	=	—	=	2	= —
Hafer 1	=	7	=	6	=	1	= 15

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 10. August.		Den 11. August.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	20 Grad.	18 Grad.	13 Grad.
Wasser	18	17	18

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

